

7. THUNER
LITERATURFESTIVAL
2.- 4. MÄRZ 2012

LITERAARE



MONICA CANTIENI
JULIA FRANCK
FRANZISKA GERSTENBERG
JOSEF HASLINGER
CHARLES LEWINSKY
KLAUS MODICK
LUTZ SEILER
MANUEL STAHLBERGER

Editorial

Liebe Gäste,
Liebe Freundinnen und Freunde der Literatur

Wir freuen uns, dass Sie das Programm des 7. Thuner Literaturfestivals in den Händen halten. Die Autorinnen und Autoren, welche das Berner Oberland diesen März beehren, haben uns mit ihren Werken begeistert, erfreut, erheitert.

Was gute Literatur ist, darüber wird diskutiert und gestritten. Welche Ansprüche an gute Literatur haben die Lesenden, welche die Schreibenden? Welche Bücher sind auch in zwanzig, fünfzig oder hundert Jahren noch lesenswert? Inwieweit sind Verkaufszahlen verlässliche Indikatoren für die literarische Qualität eines Buches?

Ohne abschliessende Antworten liefern zu können, lässt sich festhalten, dass so viele Bücher gedruckt und wohl auch gelesen werden wie noch nie, dass Übersetzungen fremdsprachiger Literatur den Buchmarkt zusätzlich bereichern und literarische Veranstaltungen auf grosse Resonanz stossen. Und dies, obwohl der Niedergang der Lesekultur seit Jahren heraufbeschworen wird. Der Literaturbetrieb bleibt lebendig.

Die folgenden Beschreibungen der einzelnen Autorinnen und Autoren sollen Sie über unsere Gäste informieren und vor allem Ihre Neugierde wecken. Wir laden Sie, verehrtes Publikum, ein, sich am Literaturfestival selbst ein Bild von der Vielgestaltigkeit und dem Reichtum des gegenwärtigen literarischen Schaffens zu machen.

Die Programmkommission
Stephan Probst, Tabea Steiner, Lejla Sukaj, Moritz Wagner

Programmübersicht

Freitag, 2. März 2012

Tertianum Bellevuepark, Göttibachweg 2, Thun (vis-à-vis Kunstmuseum)

20.00 Uhr **Julia Franck**

Samstag, 3. März 2012

Kleintheater Alte Oele, Oelegässli, Thun

14.00 Uhr **Schreibwettbewerb**
15.00 Uhr **Franziska Gerstenberg**
16.30 Uhr **Josef Haslinger**
17.30 Uhr **Klaus Modick**

21.00 Uhr **Manuel Stahlberger**

Sonntag, 4. März 2012

Kleintheater Alte Oele, Oelegässli, Thun

13.00 Uhr **Charles Lewinsky**
14.00 Uhr **Lutz Seiler**
15.00 Uhr **Monica Cantieni**

Infos

Festivalpässe / Eintrittspreise

Festivalpass Freitag bis Sonntag, 2.–4. März: CHF 80.–/ 50.–
Zweitagespass Samstag / Sonntag, 3./ 4. März: CHF 65.–/ 40.–
Tagespass Samstag, 3. März: CHF 50.–/ 35.–

Eintritt Eröffnungsabend: CHF 20.–/ 15.– (inkl. Apéro)
Manuel Stahlberger: CHF 20.–/ 15.–

Einzeleintritte: CHF 15.–/ 10.–

Ermässigungen: Vereinsmitglieder, AHV, IV, Studierende, Kulturlegi

Kontakt:

Tabea Steiner / Stephan Probst
www.literaare.ch, Tel. 031 371 60 66, mail@literaare.ch

Vorverkauf / Reservation:

Thalia Thun, Bälliz 60, Tel. 033 225 45 45, thun@thalia.ch

Julia Franck

© Mathias Botthor / photoselection



Julia Franck (*1970) wurde in Ost-Berlin geboren und reiste 1978 mit ihrer Familie nach West-Deutschland aus. In ihrem 2003 erschienenen Roman *Lagerfeuer* hat Franck die Erfahrung der Ausreise aus der DDR und der neun Monate, die sie im Notaufnahmelager

Berlin-Marienfelde verbringen musste, literarisch eindrücklich verarbeitet. Für den vielgelobten und in über dreissig Sprachen übersetzten Roman *Die Mittagsfrau* erhielt sie 2007 mit dem „Deutschen Buchpreis“ eine der wichtigsten Auszeichnungen für deutschsprachige Literatur. In ihrem jüngsten Roman *Rücken an Rücken* erzählt Franck eine aufwühlende Familiengeschichte, die in der DDR der 1950er und 60er Jahre spielt. Die Geschwister und Halbwaisen Ella und Thomas wachsen in Rahnsdorf bei Berlin in einer Umgebung sozialer Kälte auf. Ihre Mutter Käthe ist eine schroffe Bildhauerin, die kritiklos an den Aufbau einer neuen sozialistischen Gesellschaft glaubt und ihren Kindern mit liebloser Distanz begegnet. „Rücken an Rücken“ sucht das Geschwisterpaar sich im Ritual des Geschichtenerzählens Trost und Schutz zu spenden. Ihr liebevoller Zusammenhalt vermag sie letztlich aber nicht vor den seelischen und körperlichen Grausamkeiten der Erwachsenen zu schützen. Julia Francks sprachlich ausgefeilte Adoleszenzgeschichte berührt. Der Roman bestätigt aufs Neue Francks Ruf als eine der wichtigsten Stimmen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur.

Freitag, 2. März 2012, 20.00 Uhr
Tertianum Bellevuepark, Göttbachweg 2, Thun

Franziska Gerstenberg

© Birgitta Kowsky



Franziska Gerstenberg (*1979) legt 2012 nach zwei gefeierten Erzählbänden ihren ersten Roman *Spiel mit ihr vor*, in dem sie die Machtdynamik einer Beziehung unter die Lupe nimmt. Die männliche Hauptfigur des Romans, Reinhard, entdeckt nach einer unbefriedigenden Ehe die Möglichkeiten des Internets, um Frauen näher zu kommen. So trifft er auf Kristine, allein erziehende Mutter einer siebenjährigen Tochter. Reinhard sucht die Erfüllung sexueller Phantasien, Kristine lässt sich darauf ein, sehnt sich im Grunde aber nach einer traditionellen Familie. Doch Reinhard will sich nicht auf etwas Verbindliches einlassen und treibt seine Spiele mit Kristine immer weiter. Was mit harmlosen Rollenspielen beginnt, entwickelt sich im Verlaufe des Romans immer mehr zu einer unheilvollen Geschichte um Liebe und Macht, die mit dem Verschwinden von Kristines Tochter zu eskalieren droht. Franziska Gerstenberg erzählt in einer nüchternen und unaufgeregten Sprache; ihr Roman erzeugt aber dennoch eine Sogwirkung, welche die Lesenden immer tiefer in die Abgründe der Protagonisten hineinzieht.

Samstag, 3. März 2012, 15.00 Uhr
Kleintheater Alte Oele, Oelegässli, Thun

Josef Haslinger



© Jürgen Bauer

Josef Haslinger (*1955) ist Schriftsteller und Professor für literarische Ästhetik am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Berühmtheit erlangte er 1995 mit seinem Debütroman *Opernball*, der von einem rechtsradikalen Terroranschlag handelt und einen enthüllend-kritischen Blick auf die österreichische Gesellschaft wagt. In seinem zweiten Roman *Das Vaterspiel* weist Haslinger auf die

unrühmliche Rolle seines Heimatlandes während des Nationalsozialismus hin. Auch in *Jáchymov* setzt er sich mit einem schwierigen Kapitel der europäischen Geschichte auseinander – dem Stalinismus. Die titelgebende Stadt Jáchymov im tschechischen Erzgebirge ist heute ein Kurort, die Uranvorkommen in der Gegend machten sie aber auch zum Schauplatz scheusslicher Verbrechen. Das kommunistische Regime errichtete dort nach 1945 ein Arbeitslager, wo Gefangene ohne jeglichen Schutz zum Abbau des hochgiftigen Urans gezwungen wurden. Bohumil Modrý, Torwart der tschechoslowakischen Eishockeymannschaft, zweifacher Weltmeister und Olympiazweiter, war einer dieser Gefangenen. Haslinger lässt in seinem Buch dessen (fiktive) Tochter zu Wort kommen: Angeregt durch den kranken Wiener Kleinverleger Anselm Findeisen legt sie in einem Manuskript Zeugnis der tragischen Familiengeschichte ab. Fundiert recherchiert und in angemessen zurückhaltendem Ton verfasst, ist *Jáchymov* ein eindrücklicher Dokumentarroman über die schmerzliche Spur, die dunkle Ideologien im Leben der Einzelnen hinterlassen können.

Samstag, 3. März 2012, 16.30 Uhr
Kleintheater Alte Oele, Oelegässli, Thun

Klaus Modick



Klaus Modick (*1951), der mittlerweile auf ein umfangreiches Werk als Schriftsteller und Übersetzer zurückblicken kann (darunter so erfolgreiche Romane wie *Der kretische Gast* oder *Die Schatten der Ideen*), hat mit *Sunset* einen humorvollen und zugleich nachdenklichen Roman geschrieben. Im Mittelpunkt steht der alternde

Romancier Lion Feuchtwanger, der – mit der Todesnachricht seines langjährigen Freundes Bertolt Brecht konfrontiert – in seinem kalifornischen Exil der 1950er Jahre Rückschau hält: Eine anekdotenreiche, introspektive Rückschau auf sein Leben und sein Werk, Rückschau aber vor allem auch auf Brecht, der in vielem so entschieden anders war als er selbst. Feuchtwanger stellt Gedanken über die Sprache und das Schreiben an, und zieht bei diesen Reflexionen immer wieder seinen ‚Zögling‘ Brecht als wichtigen Bezugspunkt und Spiegel heran. Feuchtwanger ist gewissermassen der Letzte der Exilanten: Alle andern, Schriftstellerkollegen wie Klaus, Heinrich und Thomas Mann, Franz Werfel oder eben Brecht, die nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten in Deutschland ebenfalls den Gang ins amerikanische Exil angetreten hatten, sind bereits gestorben. So ist *Sunset* ein eher melancholisches Buch geworden, das in einem wohlthuend aufgeregten und leisen Ton gehalten ist, der die Thematik der Freundschaft und insbesondere diejenige des Abschieds behutsam und poetisch zu fassen vermag.

Samstag, 3. März 2012, 17.30 Uhr
Kleintheater Alte Oele, Oelegässli, Thun

Charles Lewinsky



Charles Lewinsky (*1946) arbeitete als Dramaturg, Regisseur und Redaktor, und ist seit 1980 als freier Autor tätig. Neben Hörspielen, Theaterstücken und Drehbüchern veröffentlichte Lewinsky zahlreiche Romane und wurde dafür mehrfach ausgezeichnet. Im Zentrum seines 2011 erschienenen Romans *Gerron*

steht der deutsch-jüdische Schauspieler und Regisseur Kurt Gerron, über dessen Biographie Lewinsky akribisch recherchiert hat. Im Roman erzählt Lewinsky die Lebensgeschichte Gerrons und verbindet dabei Fakten und Fiktion. Ausgangspunkt des Romans ist der Auftrag der Nazis an Gerron, einen Propagandafilm über Theresienstadt und das „Lageridyll“ zu drehen. Eindrücklich macht der Roman den inneren Konflikt und das moralische Dilemma des Protagonisten deutlich: Entweder kommt Gerron der Forderung nach, verrät aber damit sein Schicksal und das seiner Mitgefangenen, oder aber er weigert sich und riskiert eine Deportation nach Auschwitz. Lewinsky zeichnet das Porträt dieses faszinierenden Menschen in unmenschlichen Verhältnissen. Der Text besticht neben der sprachlichen Qualität vor allem durch seine gekonnt eingesetzte Dramaturgie. *Gerron* wurde für den Schweizer Buchpreis 2011 nominiert.

Sonntag, 4. März 2012, 13.00 Uhr
Kleintheater Alte Oele, Oelegässli, Thun

Lutz Seiler



Lutz Seiler (*1963) arbeitete als Maurer und Zimmermann, bevor er nach dem Wehrdienst Germanistik studierte. In den 90er Jahren war er Mitherausgeber der Literaturzeitschrift „Moosbrand“. Heute lebt er in Wilhelms-
horst, wo er das Pro-

gramm der literarischen Veranstaltungen im Peter-Huchel-Haus leitet. Seiler schreibt Erzählungen, Essays und Lyrik. In seinen Gedichten öffnet sich mit jedem Wort ein neuer Horizont; sie weisen über sich hinaus und hinterlassen eine Ahnung von Unausprechlichem. Lutz Seiler hebt an und trifft das Zauberwort. In seinem Essayband *Sonntags dachte ich an Gott* setzt er sich dafür ein, die Qualität des ‚Sperrigen‘, des ‚Schweren‘ neu zu entdecken: „Ich mag Sachen, die schwierig zu schreiben und schwer zu verstehen sind.“ Die Geschichten spielen sich zeitlich zuweilen nur innerhalb eines kurzen Moments ab und erzählen dennoch ein ganzes Leben. Wenn Seiler den Pinselstrich klein ansetzt, wird das Bild so präzise, dass es Weltklasse hat, und wenn er weit ausholt und die Farbe schon auf den Boden tropft, gibt er auch den geringen Dingen ihren berechtigten Platz. Lutz Seiler gelingt es, selbst aus der kleinsten Begebenheit grosse Literatur zu machen.

Seiler ist u.a. Mitglied der Akademie der Künste in Berlin und wurde vielfach ausgezeichnet, so mit dem Anna-Seghers-Preis, dem Ingeborg-Bachmann-Preis oder dem deutschen Erzählerpreis.

Sonntag, 4. März 2012, 14.00 Uhr
Kleintheater Alte Oele, Oelegässli, Thun

Monica Cantieni



Monica Cantieni (1965*) arbeitet als Journalistin bei Radio und Fernsehen. Seit ihrem Erstling *Hieronymus Kinder*, der 1996 erschien, wurde sie mehrfach ausgezeichnet. 2011 war ihr neuer Roman *Grünschnabel* für den Schweizer Buchpreis nominiert. Darin erzählt sie mit der Stimme eines Kindes eine Geschichte, die einen gewaltigen Reflexions- und Resonanzraum eröffnet. „Grünschnabel“, so wird das Kind genannt, wird in den 1970er Jahren adop-

tiert und wächst im Immigrantenmilieu auf. Das Mädchen sammelt allerlei Wörter und bewahrt sie in verschiedenen Streichholzschachteln auf – die Fluchwörter separat.

Schelmisch erzählt das Kind vom Grossvater, von der Brille, aber auch vom Preis, den seine Eltern bezahlt haben, um es aus dem Waisenheim zu holen: 365 Franken. Es weiss, dass das viel Geld ist, und es weiss auch, dass es ein hoffnungsloser Fall ist, aber es weiss nicht, warum Toni, der Nachbar, seine Tochter im Schrank versteckt.

Monica Cantieni ist es gelungen, eine Geschichte aus der Perspektive eines Kindes so zu erzählen, dass man dem Kind, das aus dem Nähkästchen plaudert, dabei aber auch Themen der Erwachsenenwelt – etwa die Schwarzenbach-Initiative – nicht ausblendet, noch lange zuhören möchte. Bei aller Tragik kommt in diesem erfrischenden Roman auch der Humor nicht zu kurz.

Sonntag, 4. März 2012, 15.00 Uhr
Kleintheater Alte Oele, Oelegässli, Thun

Schreibwettbewerb

Frank Kauffmann, Christina Frosio, Laura Vogt

Die Jury, bestehend aus Martina Läubli (Nagel+Kimche), Moritz Wagner (Literaare), Michael Wiederstein (Schweizer Monat / Literarischer Monat) und Magnus Wieland (Schweizerisches Literaturarchiv), hat aus über fünfzig eingesandten Texten die drei besten ausgewählt.



Frank Kauffmann (*1967) wuchs im Toggenburg auf. Er studierte in Zürich Germanistik und ist als Dozent für Deutsch als Fremdsprache am Sprachenzentrum der Uni/ETH Zürich tätig. Daneben arbeitet er als Zeichner, Dramaturg (u.a. Tanztheaterproduktionen mit Andrea Boll am St. Galler Stadttheater) und tritt als lesender Samichlaus auf. In den letzten beiden Jahren hat er sich vermehrt aufs Schreiben konzentriert. Sein erstes Kinderbuch erscheint 2012 in einem renommierten deutschsprachigen Verlag.



Christina Frosio (*1963) lebt in Bern. Sie ist gelernte Floristin, verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Nach der Ausbildung zur Buchhändlerin arbeitet sie heute in der Buchhandlung Sinwel im Berner Lorrainequartier. Seit 2006 schreibt sie Kurzgeschichten, die verschiedentlich in Zeitschriften und Anthologien veröffentlicht wurden und für die sie bereits mehrere Preise bei literarischen Wettbewerben bekam.



Laura Vogt (*1989) lebt in Luzern und studiert dort Kulturwissenschaften mit Schwerpunkt Philosophie. Von November 2010 bis Juni 2011 war sie in der Redaktion und Moderation für die Sendung CampusRadio auf Radio 3Fach tätig und übernahm für zwei Semester das Ressort Information bei der kuso (Studentenorganisation der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät). Für das Herbstsemester 2011 liess sie sich von der Universität beurlauben, um sich in Griechenland dem Schreiben zu widmen.

Samstag, 3. März 2012, 14.00 Uhr
Kleintheater Alte Oele, Oelegässli, Thun

Manuel Stahlberger



© Adrian Eisener

Manuel Stahlberger kreierte nicht nur immer wieder neue Lieder, er arbeitet auch immer wieder in neuen Formationen und mit anderen Künstlern zusammen. Nach „Möla & Stahl“ trat er eine Weile mit „Stahlbergerheuss“ auf und setzte mit der Band „Stahlberger“ den Weg fort von einer Kleinkunst-Combo hin zur Popband. Die Liedtexte von Manuel Stahlberger setzen sich mit immer neuen Alltäglichkeiten auseinander, seien es die Miss-Schweiz-

Kandidatinnen, sei es Herr Kuster oder der Klimawandel; so oder so sind die Alten schuld an allem. In einem lakonischen und bissigen Ton schildern die Lieder die Absurditäten des Alltags, denen man sich aber auch mit Zynismus nicht entziehen kann. Manuel Stahlberger tritt am 7. Thuner Literaturfestival solo auf.

Samstag, 3. März 2012, 21.00 Uhr
Kleintheater Alte Oele, Oelegässli, Thun

Förderverein Literaare

Als Mitglied des Fördervereins LITERAARE kann man das Literaturprojekt ideell und finanziell unterstützen und kommt in den Genuss von ermässigten Eintrittten sowie einem besonderen literarischen Anlass im Rahmen der jährlichen Vereinsversammlung.

Beiträge:

Einzelperson CHF 80.–

Paare CHF 120.–

Kulturlegi, IV, AHV, Studenten CHF 40.–

Informationen erhalten Sie unter:

LITERAARE

Morillonstrasse 48

3007 Bern

031 371 60 66

mail@literaare.ch

www.literaare.ch

Vorverkauf / Reservation: Thalia Thun, Bälliz 60, Tel. 033 225 45 45, thun@thalia.ch

